

NORDEN



Die nächste Wolke nach Paris

Schwabing – Mit einem weißen Wolkenraumschiff nach Paris fliegen, um den Eiffelturm herunterzurschauen: Das ist die Reise der Regentropfen Rosa. Wie schon vergangene Saison spielen Christiane Ahlhelm und Stefanie Hahn-zog vom Theater Kunststücken das Kindertheaterstück „Rosa im Wolkenraumschiff“ in der Seidvilla, Nikolaiplatz 1b. Am Sonntag, 14. Dezember, können sich Kinder mit den Schauspielerinnen durch einen weißen Schlauch in das Raumschiff und auf die Reise begeben. Beginn ist um 11 Uhr, von 10 Uhr an gibt es ein kindgerechtes Frühstück. Der Eintritt kostet vier und sechs Euro. Die Veranstaltung ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. **ASL**

Besinnlicher Abend

Harthof – Die Sopranistin Genia Lackey gestaltet zusammen mit der Klavierpädagogin und Organistin Julia Korzh und der Flötistin Uta-Sophia Book am Samstag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Gertrud, Weyprechtstraße 75, unter dem Motto „Ave Maria“ einen Abend zur Besinnung und inneren Einkehr. Passend zum Titel werden Ave Marias intoniert: von Johann Sebastian Bach, Giulio Caccini und Franz Schuberts und Astor Piazzola. Aber auch Werke von Giuseppe Verdi, Edvard Grieg, Wolfgang Amadeus Mozart und Christoph Willibald Gluck sind zu hören. Die Organisten laden ausdrücklich Eltern mit sehr kleinen Kindern ein. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. **SCAT**

Konzert im Klinikum

Schwabing – Zu einem stimmungsvollen Adventskonzert mit der Mezzosopranistin Claudia Herr lädt die evangelische Kirche des Klinikums Schwabing am Sonntag, 14. Dezember, 15 Uhr, an den Kölner Platz 1, Haus 21, ein. Begleitet wird die Sängerin von Anna Schorr an der Orgel. Der Eintritt ist frei. Die gebürtige Dresdnerin Claudia Herr besuchte die Musikspezialschule Hoyerswerda. Ihr Studium in Solo-Konzert-Gesang und Vokal-Pädagogik absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock. Claudia Herr widmet sich der zeitgenössischen Musik auf dem Gebiet der Oper, in Musiktheaterproduktionen, der Kirchenmusik sowie in Liederabenden und Konzerten. Anna Schorr wurde 1982 in Moskau geboren. Im Alter von fünf Jahren fing sie an, Klavierunterricht zu nehmen. 1995 wurde sie am Richard-Strauss-Konservatorium in München als Jungstudentin aufgenommen. Es folgte das Meisterklassenstudium an der Musikhochschule München. Mit 17 belegte sie den ersten Platz beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Schorr leitet den Ad-As-tra-Chor und ist Kantorin an der Evangeliumskirche im Hasenberg. **sz**

Orgelmusik zum Advent

Schwabing – Die Erlöserkirche an der Münchner Freiheit, Ungererstraße 13, ist am Freitag, 12. Dezember, 18 Uhr, Schauplatz der „Weihnachtlichen Orgelmusik 2“. Eine halbe Stunde spielt Kirchenmusikdirektor Michael Grill Stücke aus Bayern und Frankreich. Pfarrer Gerson Raabe hat Texte verfasst. Der Eintritt ist frei. Ein weiterer Termin ist für Freitag, 19. Dezember, 18 Uhr angesetzt. **SCAT**

VON ELLEN DRAXEL
UND STEFAN MÜHLEISEN

Schwabing – Die Kneipe ist gut gefüllt. Es ist acht Uhr abends, einige der jungen Leute haben sich gerade etwas zu essen bestellt: Currywurst mit Pommes, Schinkennudeln oder Chili con Carne. Andere spielen hinter der Tür Darts oder sitzen an der Bar. Alle paar Minuten trifft ein neuer Gästepulk ein – die meisten von ihnen Studenten. „Die Clemensburg“, sagt die im Viertel ansässige SPD-Landtagsabgeordnete Ruth Waldmann, „ist das Wohnzimmer Schwabings. Keiner dieser modernen Konsumtempel, sondern eine echte Wärmestube.“ Mit dunkel getäfeltem Holz, Stickers an den Wänden und orangefarbenen Lampen. Seit 110 Jahren gibt es diesen Ort zum Ratschen.

Jetzt aber scheint die Zukunft der Clemensburg in Gefahr. Wirtin Sonja Pintaric hat ein Schreiben ihres Vermieters erhalten, der Baugenossenschaft München-Schwabing. Im Juli schon. Darin deutet die Baugenossenschaft an, dass sie „derzeit an einer längerfristigen Verpachtung der

Eine Architektin prüft schon die Umwandlung in ein Genossenschaftsbüro

Räumlichkeiten nicht interessiert“ sei und daher „andere Nutzungskonzepte“ prüfe. Vor ein paar Tagen erst, sagt Pintaric, habe sich eine Architektin in der Kneipe umgesehen. „Sie wollte wissen, ob man hier ein Genossenschaftsbüro unterbringen kann.“

Mitte kommenden Jahres läuft der fünfjährige Pachtvertrag aus, Pintaric war deshalb schon vor einem Jahr beim Genossenschaftsvorstand. Sie bat, die Gaststätte alleine weiterführen zu dürfen, ohne ihre Partnerin Barbara Jakisch. „Barbara hört auf, weil sie als Software-Entwicklerin beruflich stark eingebunden ist, und beides zusammen für sie eine zu große Belastung wäre.“ Pintarics Plan war, das Speisangebot auszuweiten, einen Koch einzustellen. Und sie wollte „das mit der Fangemeinde zurückfahren“, um die teuren Sky-Gebühren zu sparen. Doch die Chef-Genossen reagierten zurückhaltend.

Dass die Clemensburg seit ein paar Jahren als das Münchner Mekka der Fans von Borussia Dortmund gilt, ist der Genossenschaft schon länger ein Dorn im Auge. „Wir haben uns eine Gaststätte vorgestellt, wie sie früher gab, eine Studentenkneipe mit einfachen Gerichten als sozialer Treffpunkt“, sagt Herbert Frötsch, Mitglied im dreiköpfigen Vorstand der Baugenossenschaft. „Aber was die beiden Frauen daraus gemacht haben, gefällt uns nicht.“

Das Lokal, verteidigt sich die Wirtin, sei schon immer eine Fußballkneipe gewesen, „das steht im Konzept“. Früher hätten die Schalker Fans die Clemensburg besucht,

Auf der Brücke an der Allacher Straße dürfen Laster abgestellt werden. Anwohner sehen darin eine „optische Katastrophe“

Moosach – Ob Dresdner Straße, Dachauer Straße oder Allacher Straße, es ist überall das Gleiche: Anwohner beschwerten sich zunehmend über abgestellte Lastkraftwagen. Sie gefährdeten Schüler auf dem Weg zum Schulzentrum in der Geraststraße (Dresdner Straße), behinderten die Sicht beim Abbiegen und Ausfahren aus dem Garagenhof (Dresdner Straße), seien unzumutbar für Anwohner (Dachauer Straße) und verschandelten das Ortsbild (Brücke an der Allacher Straße). Nur: Rechtlich ist dem nicht beizukommen.

Blumentöpfe statt Bagger, Busse, Lkw, Wohnmobile und Schlepper auf den Parkstreifen der Brücke auf der Allacher Straße beantragte etwa ein Mann in der jüngsten Sitzung des Moosacher Bezirksausschusses (BA). Täglich führen Tausende Bürger über die Brücke an der Allacher Straße, die wie ein Werksgelände geparkt sei – und das im Zentrum Moosachs. Na ja, Blumen-

kübel müssten es nicht gerade sein, rückte er im Verlauf der Diskussion von seiner Idee wieder ab. Aber die Stelle sollte für große Fahrzeuge tabu, das Parken nur noch für Pkw erlaubt sein. Große Fahrzeuge gehörten auf die Parkplätze der Firmen und nicht ins öffentliche Straßenbild. „Optisch ist das eine Katastrophe“, sagte er.

Bürger wollen den Schwerverkehr loswerden, Lokalpolitiker die Gewerbebetriebe erhalten

Bürger aus der Dresdner Straße berichteten von „Kolonnen- und Dauerparken“, was nicht nur zu Gefährdungen und Behinderungen führe. Auch Gehwege und Pflanzungen würden durch die Fahrmanöver beschädigt. Außerdem zwängen sie die Müllfahrer zu längeren Rangieraktionen und trieben so die Kosten der Müllabfuhr für

die Bürger hoch. Hinzu komme die nächtliche Lärmbelästigung, wenn die Lkw um zwei Uhr morgens zur Großmarkthalle starteten.

Auch Anwohner anderer Straßen beschwerten sich. Ein Anlieger verlangt, die Lauinger und Donauwörther Straße als Anliegerstraßen zu deklarieren um den Lkw Verkehr auszusperren. Im Fall der Dachauer Straße für den Bereich zwischen Wintrichring und Hugo-Troendle-Straße hat das Kreisverwaltungsreferat (KVR) mittlerweile geantwortet: Grundsätzlich dürfe jedes zugelassene und versicherte Fahrzeug auf öffentlichem Verkehrsgrund geparkt werden, wenn davon keine Gefährdung für die übrigen Verkehrsteilnehmer ausgeht. Nach der Straßenverkehrsordnung dürften Eingriffe nur erfolgen, wenn Großfahrzeuge etwa den fließenden Verkehr beeinträchtigen. Die Parksperre in der Dachauer Straße sei aber ausreichend breit für Busse und Lkw, schreibt die Behörde. Im Vergleich stünden dort trotz des hohen Parkdrucks auch nicht übermäßig viele, so dass für Anlieger keine unzumutbare Situation entstehe. Eine Parkbeschränkung, einzig mit dem Ziel, Busse und Lkw zu vertreiben, wäre rechtswidrig, stellt das KVR fest. Im Übrigen würde es für kleinere Transporter nicht gelten.

Polizei und Stadtviertelpolitiker stellten in der Sitzung ein ums andere Mal klar: Lkw bis 7,5 Tonnen dürften wie jedes andere Auto auch, Tag und Nacht im öffentlichen Raum parken. Noch größere Fahrzeuge ebenfalls, wenn auch nur tagsüber. Ein Problem sei die Verdrängung, sagte Thomas Obermayer, Verkehrssachbearbeiter in der Polizeiinspektion Moosach. „Zwei Monate später haben Sie die Klagen der Anlieger aus der nächsten Straße“, sagte er.

Mit der Brücke an der Allacher Straße sieht der BA sogar ein Problem gelöst: Denn durch die dortigen Parkplätze hat man die Lkw aus den Wohnstraßen heraus bekommen. Deshalb habe man dort lieber Lkw als Blumentöpfe, sagte SPD-Sprecherin Hannelore Schimpf. Sie stellte sich auch hinter die Firmen: „Wir stehen dazu, dass Gewerbe bei uns Platz hat und stehen zu Arbeiten und Wohnen“, sagte sie. Auch die CSU verteidigte die Betriebe. „Wir haben in Moosach Wirtschaft und Gewerbe von zum Teil alteingesessenen Firmen wie Ascherl. Deshalb haben wir Stellen finden müssen, wo Anwohner nicht gestört werden, dafür sieht halt das Ortsbild nicht mehr so schön aus“, sagte der stellvertre-

tende BA-Vorsitzende Alexander Dietrich. „Und Hässlichkeit kommt im Gesetz nicht vor“, so Schimpf.

Auch FDP-Mann Axel Stoßno hielt die Forderung des Bürgers für überzogen. „Wir haben die Brücke extra breit dafür bauen lassen und sollen jetzt Blumentöpfe hinstellen und Parkraum vernichten. Das geht zu weit.“ Und weniger wird es sicher nicht werden. BA-Chefin Johanna Salzuber (SPD) wies darauf hin, dass der Wirtschaftsverkehr in München künftig noch um mindestens ein Drittel zunehmen werde. Dann würden geparkte Lkw immer mehr zum Ortsbild gehören.

Für die Anlieger in der Dresdner Straße will der BA zumindest prüfen lassen, ob die Ausfahrt über Abmarkierungen erleichtert werden könnte. Außerdem soll das Kreisverwaltungsreferat prüfen und beurteilen, wie es dort um die Schulwegsicherheit steht.

ANITA NAUJOKAT

Schwabings Wohnzimmer

Seit 110 Jahren ist die Clemensburg ein Ort zum Ratschen, vor allem für junge Leute. Dann entdeckten Fußballfans die Kneipe. Weil Nachbarn sich über Lärm beschwerten, zögert die Genossenschaft jetzt, den Pachtvertrag zu verlängern



In der Clemensburg erlebten Dortmund-Fans die Niederlage im Champions-League-Finale 2013 (oben). Die dunkel getäfelte Wirtschafft ist „eine echte Wärmestube“, sagt die SPD-Politikerin Ruth Waldmann.

FOTOS: HAAS, RUMPF



Parkplätze statt Blumentöpfe

Auf der Brücke an der Allacher Straße dürfen Laster abgestellt werden. Anwohner sehen darin eine „optische Katastrophe“

Lärmschutz für die Borstei

Moosach – Sofortigen Lärmschutz für die Borstei – und zwar unabhängig von einer eventuellen Untertunnelung der Landshuter Allee – fordern die Rathaus-Grünen und die Rosa Liste in einem Antrag an den Stadtrat. Mehr als 100 der circa 2000 in der Borstei wohnenden Menschen seien Tag und Nacht gesundheitsschädlichem Lärm ausgesetzt, der über den Grenzwerten liege, der Schutz erfordere, begründen Grüne/Rosa Liste ihr Anliegen. Sie beziehen sich auf die 325 Meter lange und fünf Meter hohe Lärmschutzwand auf Höhe der Borstei, die Bestandteil der Machbarkeitsstudie zum Tunnel an der Landshuter Allee ist. Sie könne daher – losgelöst davon, ob und wann ein Straßentunnel gebaut werde – sofort geplant und umgesetzt werden. Die Grünen sehen keinen Grund, die Einwohner der Borstei noch zehn oder mehr Jahre dem Lärm des Mittleren Rings auszusetzen, nur weil der Bau der Lärmschutzwand „ohne Not an den Bau eines Tunnels geknüpft wird“.

Den Moosachern dürfte der Antrag sehr entgegenkommen, aber nicht ganz ausreichen. Denn auch die Bewohner der Olympia-Pressenstadt fühlen sich vom Mittleren Ring an die Grenzen des Erträglichen gebracht. Sie verlangten in der Bürgerversammlung im Oktober ebenfalls Lärmschutz und eine Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 50. **ANNA**

Heilige Nacht in der Seidl-Villa

Schwabing – Seit über zehn Jahren sind der Schauspieler Georg Leumer und das Ensemble „Bamberger Spielleute“ mit ihrer Fassung von Ludwig Thomas „Heilige Nacht“ unterwegs. Literarisch-musikalisch präsentieren sie den Klassiker, der die biblische Geschichte von Jesus' Geburt in einem oberbayerischen Dorf spielen lässt, am Samstag, 13. Dezember, in der Schwabinger Seidl-Villa. „Leumers sensibler, freier Vortrag und die fein darauf abgestimmte Instrumentalmusik fügen sich zu einer ruhigen, harmonischen Einheit, die im Vorweihnachtsstrubel einen Moment des Innehaltens und Besinnens ermöglicht“, schreiben die Veranstalter. Franz Blaschko begleitet die Texte auf Violine, Viola und Kontrabaß, Josef Gentil spielt dazu Klarinette und Sandra Ruß Akkordeon. Der Eintritt kostet 13 Euro, ermäßigt elf Euro. Beginn ist um 19 Uhr. **ASL**



Lastwagen am Straßenrand sind den Moosachern ein Dorn im Auge. FOTO: HESS

Stellenmarkt

Natürlich Bartmann

10% auf alles* an jedem 2. Mittwoch im Monat

Bei uns bekommen Sie Lebensmittel in bester Bio-Qualität zum attraktiven Preis: regionales Obst und Gemüse, köstliche Backwaren, Käsespezialitäten sowie ausgesuchte Wurst- und Fleischwaren von Hermannsdorfer. Wir führen ein großes Sortiment zertifizierter Naturkosmetik. Ein Besuch lohnt sich immer.

*außer Bücher und Aktionsartikel

Herterich-/Ecke Schuchstraße 46
81477 München-Solln
www.bartmann-biomarkt.de

[BARTMANN]
Ihr Biomarkt in Solln

Geistig behinderten Menschen helfen
www.lebenshilfe-stiften.de

Geschäftsanzeigen

Wir suchen ab sofort für unsere Kinderwunschpraxis eine/n einsatzfreudige/n, freundliche/n und teamfähige/n

Medizinische/n Fachangestellte/n

Bewerbungen bitte an:
Kinderwunsch Centrum München (MVZ)
Frau Irma Fiedler
Lortzingstraße 26 · 81241 München
Telefon 089/24 41 44 99
info@ivf-muenchen.de
www.ivf-muenchen.de

Steuerberater(in), Steuerfachwirt(in)

oder qualifizierte(r) Steuerfachangestellte(r) mit Berufserfahrung (Teil-/Vollzeit)

Wir bieten Grundgehalt und Umsatzvergütung.

W. D. Ehrh, Steuerberater
Flurstraße 3
82166 Grafelfing
Tel.: 0 89 / 8 98 06 00
(Frau Söllner)
www.ehrh-mattern-stb.de

Große Wirkung. Kleiner Preis.

Buchen Sie eine günstige Anzeige in der Süddeutschen Zeitung unter 0 89 / 21 83 - 10 30.

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung